

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/263901/wegen-geschlossener-schneedecke-in-melle-huener-ruecken-eng-zusammen>

Ausgabe: Meller Kreisblatt

Veröffentlicht am: 25.02.2013

Honerkamp setzt auf Vorgaben

Wegen geschlossener Schneedecke in Melle: Hühner rücken eng zusammen

von Norbert Wiegand



Riemsloh. Dicht gedrängt standen die Freilandhühner auf dem Westhoyeler Hof Honerkamp am Montagnachmittag vor ihrem Stall oder blieben gleich drin. Die 7000 Legehennen verzichten derzeit freiwillig auf ihren gesetzlichen Anspruch auf vier Quadratmeter Auslauffläche pro Huhn. Dieses Verhalten hat aber nichts mit der aktuellen Diskussion zu tun, sondern ist einzig und allein auf die geschlossene Schneedecke in dem 2,9 Hektar großen Gehege zurückzuführen.

An schnee- und sturmfreien Tagen verteilen sich die Westhoyeler Legehennen nämlich großflächig, nur die „weiße Pracht“ verdirbt ihnen momentan jegliche Lust am Auslauf. „Schon 1998 wurden unsere Hühnergehege mit dem Maßband vermessen, daraus ergab sich, dass wir 7200 Legehennen zur Produktion von Freilandeiern halten können“, blickt Klaus Honerkamp auf den Beginn seiner Freilandhaltung zurück. Da in der 18-monatigen Legeperiode Verluste von mehr als zehn Prozent normal sind, reduziert sich die Stückzahl auf seinem Hof sogar deutlich unter die Obergrenze der Haltungsverordnung.

Diese immer wieder festzustellenden Verluste im Freiland könnten einige seine Berufskollegen dazu gebracht haben, einen Überbesatz einzustellen, sucht Honerkamp nach möglichen Gründen für das gesetzwidrige Verhalten. „Ein verbotener Überbesatz von beispielsweise fünf Prozent hat sich ja schon nach wenigen Monaten ausgeglichen“, rechnet er vor. In der Bodenhaltung liegen die Verluste monatlich bei 0,3 bis 0,5 Prozent. In der Freilandhaltung sind sie sogar mehr als doppelt so hoch. Denn außerhalb der Ställe fällt so manches Huhn einem Habicht, Bussard, Fuchs, Marder oder Waschbär zum Opfer.

Trotz seiner Erklärungsversuche lässt Honerkamp keinen Zweifel aufkommen, dass er solches Fehlverhalten und solchen Verbraucherbetrug strikt ablehnt: „Die gesetzlichen Vorschriften müssen eingehalten werden, und das Wohl des Huhnes hat in Deutschland einen hohen Stellenwert.“

Ein weiterer Grund für das „Schummeln“ bei der Einstellungsanzahl der Junghennen könnte der stetig steigende Absatz von Eiern aus Freilandhaltung sein. Diese wachsende Nachfrage stellt auch der Westhoyeler Bauernmarkt von der Alten Wiese fest. Da aber die zur Verfügung stehende Fläche in Westhoyel voll ausgeschöpft ist, will Honerkamp künftig mit einem Freilandbetrieb in Drantum kooperieren und die Vermarktung der Eier von weiteren 15000 Hennen übernehmen. „Vielleicht können wir durch diese Zusammenarbeit bei uns auf der Alten Wiese Platz schaffen für Bio-Hühner und damit eine weitere zunehmend begehrte Eierqualität anbieten“, geht der Landwirt auf seine Zukunftspläne ein. Sein größtes Segment ist die Bodenhaltung mit 32000 Hühnern.

Die unabsichtliche Einmischung von Bodenhaltungseiern in Freilandeier-Chargen verhindert bei ihm eine ausgefeilte Technik. Die ordnungsgemäße Deklaration der Eier wird zweimal jährlich vom Landesamt für Verbraucherschutz kontrolliert.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.